

KREIS
NEU-
ULM

NOTIZEN

Amphetamine gefunden

Vöhringen. Nachdem die Kripo in Nordrhein-Westfalen einem Drogenhändler das Handwerk gelegt hat, sind nun auch zwei Kunden, 37 und 38 Jahre alt, in Vöhringen aufgefliegen. Die Polizei konnte eine Bestellung mit 25 Gramm Amphetaminen abfangen, die an das Paar gehen sollte. Es folgte am Dienstag eine Wohnungsdurchsuchung, bei der 20 Gramm Amphetamine entdeckt wurden. Das Ehepaar wurde angezeigt.

Mobilitätswerkstatt

Senden. Im Erarbeitungsprozess für das Mobilitätskonzept des Landkreises Neu-Ulm steht die dritte Bürgerbeteiligungsrunde an. Heute, Freitag, 29. Januar, von 17 bis 20.30 Uhr findet die Mobilitätswerkstatt III im Bürgerhaus Senden statt. Dabei geht es um Möglichkeiten, den Ausstoß von Treibhausgasen im Güterverkehr zu verringern. Alle Bürger können teilnehmen.

Hoffen auf Zeugen

Dettingen/Senden. Ein Sendener bitet um Mithilfe bei der Aufklärung eines Unfalls, der ihm am 15. Januar gegen 15.30 Uhr auf der Landesstraße 299 zwischen Dettingen/Iller und der Auffahrt auf die A7 passiert ist. Dabei krachte ihm eine Eisplatte, die von einem entgegenkommenden weißen Lkw fiel, in die Frontscheibe. Er wurde dabei erheblich verletzt. Der Mann erinnert sich daran, dass die Fahrerin eines dunkelblauen Mercedes T-Modells nach dem Unfall kurz angehalten und dann weitergefahren sei. Sie und weitere Zeugen sollen sich doch bei der Polizei Ulm melden.

Altpapiersammlung

Senden. Am morgigen Samstag sammeln die Vereine in Senden wieder Altpapier ein. Die Bündel sollen ab 8 Uhr am Straßenrand bereit liegen.

Pellets als Hitzespeicher

Blue Energy plant mehr als Abnahme von Wärme aus Müllheizkraftwerk

Blue Energy plant neben dem Müllkraftwerk in Weißenhorn mehr als ein Pelletwerk: Das Unternehmen will damit die Wärmeenergie aus der Müllverbrennung speichern und dezentral weiterverwenden.

MICHAEL JANJANIN

Weißenhorn/Vöhringen. Die Zufahrt ist auf Weißenhorer Gebiet geplant, das Werk selbst auf der Gemarkung der Stadt Vöhringen, die Energie kommt vom Müllheizkraftwerk, das der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) am Rande des Industriegebiets Eschach im Auftrag des Landkreises Neu-Ulm betreibt. Bei den Rathausverwaltungen, der AWB-Werkleitung und den Gremien der Städte und des Landkreises fühlt sich Jochen Sautter, der kaufmännische Geschäftsführer der Firma Blue Energy Group, gut aufgehoben mit seiner Unternehmens-Idee: mit Hilfe der ungenutzten in die Luft entweichenden Abwärme aus dem Müllkraftwerk Pellets herzustellen. Ein entsprechendes Werk ist gerade in Planung – „wir kommen in die Genehmigungsphase“, sagt er.

Die Firma plant, 90 000 Megawattstunden im Jahr an Abwärmeenergie des Müllheizkraftwerks abzunehmen, um damit 100 000 Tonnen Holzpellets zu produzieren. Wie berichtet, versucht der Landkreis seit Jahren, ein Fernwärmenetz für öffentliche und private Einrichtungen aufzubauen, um die Energieleistung der Anlage im Eschach besser auszunutzen. Wie Landrat Thorsten Freudenberger kürzlich mitteilte, sei man in Kooperation mit der Stadt Weißenhorn schon ziemlich weit.

Das Vorhaben der Spezialisten aus Neu-Ulm würde dem Fernwärmenetz keine Energie entziehen, sondern als Großkunde eine gleichmäßige, berechenbare Auslastung übers Jahr hinweg für das Gesamtkonzept bringen. „Hier sind wir mit dem Werkleiter Thomas Moritz in Kontakt“, sagt Sautter. Und dieser bestätigt, dass es für beide Konzepte reicht. Das Unternehmen



Im nordhessischen Bad Arolsen betreibt die Neu-Ulmer Blue Energy Group bereits ein Pelletwerk – mit der Abwärme eines Biomassekraftwerks. Die Unternehmensgruppe plant im Eschach ein ähnliches Werk – beim Müllheizkraftwerk. Die Pellets könnten zudem als Brennstoff für kleine Heizcontainer (rechts oben) dienen.

Blue Energy gibt es seit eineinhalb Jahren. Die 18 Mitarbeiter der Unternehmensgruppe bringen jedoch viel Erfahrung aus ihrer bisherigen Tätigkeit in der Branche mit. Kerngeschäft sind Contracting-Modelle zur Energieeinsparung und deren Finanzierung und Projekte im Anlagenbau und Betrieb. „Unser technischer Geschäftsführer Herbert Heinz bringt eine 30 Jahre lange Erfahrung im Kraftwerksbetrieb mit“, ergänzt Sautter. Ein ähnliches Pelletwerk betreibt die Firma Prinz Eugen Energiepark, die ebenfalls zur Blue Energy Group gehört, im nordhessischen Bad Arolsen. „Dort nutzen wir die Abwärme eines Biomassekraftwerks.“

An der Stadtgrenze von Vöhringen zu Weißenhorn benötigt Schwabenpellets 17 500 Quadratmeter Grund: für Lager-Silos, Verkehrswege zur Anlieferung des Rohstoffs und Abtransport der Pellets, die Lagerung des Sägemehls in einer Halle, erklärt Sautter. Die Anlagen an sich, in denen der Rohstoff ge-

trocknet und in aufgeheiztem Zustand zu Pellets gepresst wird, seien dann nicht mehr so raumgreifend.

„Unsere Produkte wollen wir zu einem kleineren Teil verkaufen“, ergänzt der Geschäftsführer. Das heißt: Die Pellets kommen in Hausöfen oder in anderen Einrichtungen zum Einsatz. Dies sei bereits ein Bei-

20 Prozent des Wärmebedarfs im Landkreis abdecken

trag zur Reduzierung von Kohlendioxid, indem bisher ungenutzte Energie dazu diene, aus Sägemehl einen Brennstoff herzustellen. „Dieses war früher ein Abfallprodukt in Sägewerken, nun ist es ein Rohstoff, den wir in einem Umkreis von rund 100 Kilometern einkaufen.“ In einem zweiten Schritt plant Blue Energy den Ausbau der Idee zu einem regionalen Energie-Speicherkonzept. Die Ausgangslage: Der

Wärmesektor stehe trotz seiner wesentlichen Bedeutung nicht im Fokus der Klimapolitik. „70 Prozent des Energie im Haushalt verwenden wir fürs Heizen und die Warmwasserbereitung.“ Hier gelte es, mit Konzepten anzusetzen. So will Blue Energy in einem zweiten Schritt Nahwärmesysteme aufbauen – immer nur dort, wo sich aufwendige Leitungsbauten für Fernnetze nicht lohnen. Für Wohn- und Gewerbegebiete oder öffentliche Einrichtungen in der Region. „Kern solch eines dezentralen Netzes ist unsere Heizzentrale“, ein handelsüblicher Container mit einem Heizaggregat und einem Lagerraum für die bei Weißenhorn hergestellten Pellets.

Aus der Energiemenge, die das Müllheizkraftwerk im Eschach liefert, ließe sich so nach Berechnung von Blue Energy ein Energiespeicher in Form von Pellets herstellen, der 20 Prozent des Wärmebedarfs im gesamten Landkreis Neu-Ulm abdeckt und „dezentral und dosiert wieder abgeben kann“.



Fotos: Blue Energy Group

GPS Senden: Landratsamt prüft Verträge

Neue Schulden? Da streiten sich die Grünen in Senden und der Bürgermeister. Letzterer stellt nun seine Position klar. Es gibt aber noch ein Streitthema.

NIKO DIRNER

Senden. Im Nachgang der am Dienstag gestarteten Etatberatungen in Senden gab Bürgermeister Raphael Bögge gestern zu verstehen, er fühle sich nicht richtig wiedergegeben. Er beharre keineswegs darauf, dass die Stadt neue Schulden macht – geplant sind netto 2 Millionen Euro –, es wäre ihm auch lieber, wenn es ohne ginge. Wie berichtet, hatte Bögge in den Haushaltsberatungen die geplante Kreditaufnahme gegen Vorstöße vor allem von Grünen und Sozialdemokraten verteidigt: Nur so habe die Stadt den Spielraum, um die avisierten Grundstückskäufe in Höhe von 4,1 Millionen Euro umsetzen zu können. Sollte die Stadt wider Erwarten mehr als die prognostizierten 8,9 Millionen Euro an Gewerbesteuer einnehmen, könnten vielleicht auch weniger Kredite aufgenommen werden.

Bögge verwies zudem darauf, dass es bei der im Bericht genannten Klausur des Stadtrates in Roggenburg nicht um die vor zwei Jahren ging, sondern um jene, die in diesem Jahr stattfinden soll.

Bekannt wurde gestern auch noch, dass offenbar ein Stadtrat der Grünen den städtebaulichen Vertrag mit den Eigentümern des Gewerbeplatzes dem Landratsamt zur Prüfung vorgelegt hat. Stefan Hatzelmann von der Kommunalaufsicht bestätigte das auf Anfrage. Er habe Bögge nun um eine Stellungnahme gebeten. Grünen-Fraktionschef Helmut Meisel hatte in den vergangenen Tagen berichtet, dass aus seiner Sicht unverzichtbare Anlagen zum Vertrag beim Beschluss im nicht-öffentlichen Teil des Bauausschusses gefehlt hätten. Bögge erklärt dazu im Gespräch mit der SÜDWEST PRESSE, es handle sich aus seiner Sicht um nicht notwendige Dokumente. Relevante Daten habe er mündlich in der Sitzung mitgeteilt.

Die Vorberatung des Haushalts im Hauptausschuss wurde gestern Abend mit dem Vermögensgesetz fortgesetzt. 8,9 Millionen Euro will die Stadt investieren. Bericht folgt.